

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 195.

Dienstag den 23. August.

1839.

Die Gebilde der Schöpfung.

Eingesandt vom Dr. Zieftrunk.

(Fortsetzung.)

Man nimmt etwa ein Duzend Zinkscheiben und eben so viel Kupferscheiben, welche 12 Zoll lang und 6 Zoll breit sind. Diese Scheiben legt man der Länge nach so übereinander, daß die Kante der einen etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll über die Kante der andern zu liegen kommt und nagelt sie vermittelt zweier Kupferstifte so übereinander, daß sie eine zusammengelegte Schiene bilden, deren Glieder abwechselnd aus Kupfer- und Zinkplatten bestehen, welche nur 6 Zoll breit und 9 Zoll lang sind, da an jedem Ende $1\frac{1}{2}$ Zoll übergelegt wurde. Diese Schiene, welche immer blank gepugt sein muß, legt man in die Erde. Die Tiefe, in der man sie legt, richtet sich nach dem Boden. Je thonhaltiger dieser ist, desto weniger tief kann sie zu liegen kommen. Das hierbei leitende Princip ist die Feuchtigkeit. Mit einem Worte, man muß nach der Beschaffenheit des Bodens die Schiene so legen, daß es ihr nie an Feuchtigkeit mangelt, und dies wird man wohl schon erreichen, wenn man sie blos 10 Zoll tief legt. Nur macht man in jede der Endscheiben ein kleines Loch, um einen Kupfer- oder Eisendraht einzubinden. Diesen Draht führt man von der Schiene aus nun in den Ranten entlang, von welchen man die Einwirkung der Electricität verlangt. Man führt den Draht beliebig lang hin und her, bis man endlich sein Ende in das Loch der entgegengesetzten Endscheibe bindet und so eine galvanische geschlossene Kette gebildet hat. Den Draht legt man ebenfalls so, daß er immer in Feuchtigkeit sich befindet; daß der ganze Apparat mit Erde bedeckt sein muß, versteht sich von selbst. Es ist erforderlich, alle acht Tage etwa die Stelle, wo die Schiene liegt, mit Wasser, in welchem Kochsalz aufgelöst ist, so zu begießen, daß die Schiene damit angefeuchtet

wird, auch muß man dieselbe alle 14 Tage einmal wieder blank pugen, wobei man sie dann sogleich mit Salzwasser begießen kann.

Je mehr abwechselnde Scheiben oder Electricitätsreger in der Schiene sich befinden, je stärker wird die Wirkung sein. Eine solche Schiene ist in ihrer Wirkung gleich einer Voltaschen Säule oder Kette. Denn die in solche Säule zwischen die Erregerpaare eingelegten feuchten Filzklappen haben nur den Zweck, die Feuchtigkeit in der Säule zu erhalten.

Es ist also die erklärlichste Wirkung der Electricität, ihre indirecte Wirkung aufs Pflanzenwachsthum durch Erzeugung stickstoffreicher, für die Pflanze assimilirbarer Verbindungen. Wenn nun alle übrigen Bedingungen zur Ernährung der Pflanze als gegeben angenommen werden, insbesondere die Gegenwart der mineralischen Stoffe, welche die Pflanze zur Erzeugung ihrer Blutbestandtheile bedarf, so wird man mit Hülfe der Electricität große, normalgebildete Pflanzen ohne stickstoffhaltigen Dünger erzielen, die auch vollständig ausgebildete Saamenkörner reichlich liefern werden.

Ohne die Hinzufügung von mineralischen Stoffen zeigt sich der Nutzen des Galvanismus hauptsächlich bei Gemüsearten, sowie bei Spargel, Melonen, Gurken, Kürbissen und Kohl, überhaupt bei allen Gemüsen, von denen man keinen Saamen erzielen will. Eine Anwendung dieser electricischen Kette in Gärten würde wohl zunächst liegen. Die Kosten sind nicht zu groß, da der Apparat viele Jahre gebraucht werden kann und an und für sich nicht zu theuer ist.

Es sind bereits Versuche dieser Art in Spargelbeeten gemacht und haben einen großen Erfolg gehabt, indem die nicht abgestockenen aufgeschossenen Spargel eine ganz ungewöhnliche Höhe und Dicke erreichten und die zu stehenden Spargel bis

zum August herauskamen; wobei diese Versuche unvollständig angestellt wurden.

Die Einwirkung des Klimas auf das Pflanzenleben ist wesentlich. Wenn nun der Mensch im Allgemeinen auf die Witterungsverhältnisse keinen Einfluß auszuüben vermag, so kann er doch indirect Veranlassungen geben, daß sich dieselben an einzelnen Orten verändern. In Gegenden, wo Sümpfe entwässert, Landseen abgelassen, Sand bewässert, dichte Waldungen bis zu einem gewissen Grade rarifiziert werden, gestaltet sich das Klima unbedingt für's Pflanzenwachsthum vortheilhafter, es wird wärmer und freundlicher. Tacitus war der Meinung, als die Römer das rauhe, mit Sümpfen und Wäldern bedeckte Germanien kennen lernten, daß selbst im südlichen Theile desselben, sowie in der Rheingegend nie eine Kirsche gedeihe, geschweige denn eine Traube reifen werde.

Ueberschreitet man aber solche Meliorationen, so gehen die Vortheile wieder verloren, denn die Wälder überziehen den Boden mit einer Humusdecke, halten die Sonnenstrahlen von demselben ab, wodurch immer Feuchtigkeit darin sich vorfindet, welche ohne Wald in kurzer Zeit den Quellen und Flüssen zueilen oder sehr bald verdampfen würde. Wälder und Seen bis zu einem gewissen Verhältnisse sind die Feuchtigkeitsregulatoren für den Boden und man thut sehr wohl, eine Gegend nicht ganz davon zu entblößen.

Das Wasser.

Das Wasser ist zusammengesetzt aus 89% Sauerstoff und 11% Wasserstoff, es ist die ausbreitetste aller Verbindungen von Elementen auf der Oberfläche der Erde. Nicht allein, daß $\frac{2}{3}$ der Erdoberfläche durch zusammenhängende Meere bedeckt sind, auch das Festland und die Inseln müssen noch einen großen Theil ihrer Oberfläche für Landseen, Ströme, Bäche und Sümpfe hergeben; aller aufgelockerte Boden, sowie alles cultivirte Land ist in seiner Oberfläche durchfeuchtet. In der Luft bilden sich fortwährend wässerige Prozesse, und sogar die lebende Pflanzen- und Thierwelt enthält über die Hälfte ihres Gewichtes Wasser.

Das reine Wasser hat weder Farbe, noch Geruch, noch Geschmack, es kommt in allen drei Aggregatzuständen, nämlich im festen (gefrorenen), im flüssigen und im gasförmigen Zustande vor. Wenn die Temperatur unter 0° ist, so gefriert das Wasser, wenn es irgend sich rührt, zu Eis, steht es ganz still, so kann die Temperatur bis unter 10° C.

sinken, ehe es gefriert, wird es aber durch irgend etwas gerührt, so erstarrt es, wobei die Temperatur wieder bis auf 0° steigt. Befindet sich das Wasser in der Luft in Gasform und kühlt sich die Luft schnell ab, so treten die Wasserbläschen zu Tropfen zusammen und fallen als Regen herab. Fällt die Temperatur in der Luft plötzlich unter den Gefrierpunkt, so wird ein Theil des Wasserdampfes in Form eines Dunstes verdichtet, der nicht Wassertropfen, sondern kleine Wasserbläschen enthält, welche dann gefrieren und den Schnee bilden. Die Schneeflocken haben aber sehr verschiedene Größe und unter Umständen bilden sich aus ihnen die Schloten und der Hagel. Der Reif bildet sich ebenfalls wie der Schnee, wenn Wasser aus gasförmigem, sofort in festen Zustand übergeht, nur mit dem Unterschiede, daß er sich, ähnlich wie der Thau, an der Oberfläche fester Körper bildet. Weiter auf diese Art von Gebilden einzugehen, gestattet hier der Raum nicht, es würde zu weit in das Gebiet der Meteorologie führen und uns vom Hauptzweck ableiten.

Die Ausdehnung des Wassers durch Gefrieren müssen wir hier aber erwähnen, weil wir diese öfter noch zu berücksichtigen haben. Wenn also Wasser in einem Raume eingeschlossen ist und gefriert, so wird das daraus entstandene Eis vermöge seiner größern Ausdehnung die dasselbe beengende Wandungen zu zersprengen suchen. Wir sehen diese Wirkung durch die Klüfte von Felsen oder großen Feldsteinen eintreten, welche voll Wasser gelaufen waren. Sobald dieses darin gefror, vergrößerte sich die darin befindliche Spalte. Ganze Felsenmassen werden dadurch, daß sie auf diese Weise mehr geklüftet werden und so mehr Fläche der Luft darbieten, in ihrer Verwitterung befördert. Das Zerfallen des ausgeworfenen Mergels, Thons, Lehms etc. wird ebenfalls dadurch befördert, wenn das darin befindliche Wasser gefriert, sich dadurch in den Poren der Erdarten ausdehnt, und die letztere auf diese Weise zerlegt.

Sobald die Temperatur des Wassers über die der umgebenden Luft steigt, beginnt dessen Verdampfung. Es entsteht dann ein Nebel, der aus lauter sehr kleinen Bläschen besteht, die von der Luft getragen werden. Als Dampf nimmt das Wasser einen 1250 mal größeren Raum ein als im tropfbar-flüssigen Zustande. Auf dieser Ausdehnung beruht nun das Haupttreiben der civilisirten Völker, indem sie die bewegende Kraft für Schiffe und Bahnzüge hergiebt.

Das Wasser, welches von den großen Wasser-
spiegeln der Ströme, Seen und Meere verdampft,
geht als Wassergas in die Luft. Die kleinen Was-
serbläschen, welche diese Nebel bilden, plagen und
vereinigen sich zu Tropfen, sobald ein durchgehender
kalter Luftzug sie hierzu veranlaßt. Diese Tropfen
fallen als Regen nieder, wobei das Wasser in einem
ewigen Kreisläufe bleibt. Der größte Theil des
heruntergefallenen Wassers geht wieder als Dampf
in die Atmosphäre zurück, ein Theil wird von den
Pflanzen aufgesaugt und gelangt, wenn diese ab-
sterben und verrotten, erst wieder in die Atmosphäre.
Ein dritter Theil wird vom Boden aufgenommen
und bildet die Quellen; ein kleiner Theil fließt so-
gleich wieder vom Boden in das Bett der Bäche,
Flüsse, Ströme, Seen und Meere ab, welche alle
durch diesen Abfluß, sowie durch die Quellen ihre
Nahrung haben. — Ohne Wasser keine Vegeta-
tion, durch Wasser die Umwandlung der Wüste in
eine Dase.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-
direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-
Impfungen finden nur noch bis
incl. Sonnabend den 3. Septem-
ber cr. statt.

Die resp. Eltern werden daher
hiermit aufgefordert, ihre noch
nicht geimpften Kinder Sonn-
abend Nachmittags 3 Uhr im
Examens-Saale des Waage-
gebäudes zur Impfung zu
stellen und mache ich ausdrück-
lich darauf aufmerksam, daß
jeder Impfling an dem darauf
folgenden Sonnabende zur
gleichen Stunde pünktlich zur
Revision gestellt werden muß,
widrigenfalls die Impfung als
ungeschehen angesehen und
ein Pocken-Attest nicht erteilt
werden wird.

Halle, den 17. August 1859.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Mittwoch den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr
sollen im Thalhause hieselbst verschiedene abgän-
gig gewordene Dampfmaschinentheile, worunter
kupferne Röhren und Messing, öffentlich an den
Meistbietenden versteigert werden.

Halle, den 20. August 1859.

Königl. Thalamt.

Schmeerstraße. L. Gundermann
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in schwarz- und
buntseidenen Kleiderstoffen, wollene und
halbwollene in glatt und bunte Kleider-
stoffe, Mantillen und Mäntel.

L. Gundermann,
Schmeerstraße. 21

Solar-Öl, beste Qualität,
empfiehlt **J. C. Machetanz.**

Schöne Melonen sind zu haben Jägerplatz 4.

Rohhaare verkauft Grafeweg Nr. 3.

Zwei große Drangenbäume sind im Garten
Nr. 11 vor dem Rannischen Thor zu verkaufen.
Gärtner Stieme.

Ohne Unterhändler wird ein kleines Haus zu
kaufen gesucht mit 300 R. Anzahlung. Näheres
in der Expedition d. Bl.

300 Thlr. werden sofort gesucht auf
6 1/2 M. Morgen Feld und Plantage durch
J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Ein gewandter Kellner findet sofort Stellung.
Näheres Markt Nr. 10.

Ein mit guten Attesten versehenes, im Kochen
und allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen erfährt
Paradeplatz Nr. 2, eine Treppe, einen sehr guten,
zum 1. September oder 1. October c. in Weissen-
fels anzutretenden Dienst.

Ein ordentliches Mädchen, in Küche und Haus-
arbeit nicht unerfahren, findet zum 1. October einen
Dienst Paradeplatz Nr. 5.

Ein reinliches Mädchen als Aufwartung sofort
gesucht ar. Sandberg Nr. 4, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich oder
zum 1. f. M. einen Dienst kl. Sandberg 1, 2 Tr.

Ein Mädchen sucht sofort Dienst Brunoswarte 16.

Eine ordentl. Aufwartung ges. in d. Exped. d. Bl.

Kleiderstoffe

in Wolle, beste Qualität und Muster, à 4 Sgr. d. Elle.
E. Cohn, Leipziger Straße im Löwen.

Ein Laden, zu Material- und Victualien-Geschäft sich eignend, wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre A. Z. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Familienwohnung von 3 bis 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche zc., womöglich in der Nähe des Marktes gelegen, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Gefällige Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter Chiffre D. Schw. 10 niederzulegen.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Stuben, 5 Kammern nebst sonstigem Zubehör, Garten am Hause, zu Ostern 1860 zu beziehen, wird gesucht. Offerten abzugeben große Klausstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Die vom Herrn Regierungs-Assessor Ehrenberg bisher innegehabte Wohnung in meinem Hause Brüderstrasse Nr. 16, bestehend aus sieben Stuben, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör, ist vom 1. November oder 1. Januar ab anderweit zu vermieten.

Carl Haring.

Der Materialladen Leipziger Straße Nr. 77 ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Näheres 1 Treppe hoch.

Zwei Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör sind an stille Leute zu vermieten, den 1. October zu beziehen große Steinstraße Nr. 3.

Eine Stube und Kammer zu vermieten
Graseweg Nr. 11.

Zwei freundliche Familienlogis sind an ordentliche Leute zu vermieten Thalgaſſe Nr. 1.

Stube u. Kammer zu verm. Steinweg Nr. 23.
Wohn. zu verm. 2 Tr. 40 *Rh.* 1 St. möbl. Leipzigerstraße 7.

Ein Logis für 22 *Rh.* an stille Leute zu vermieten lange Gasse Nr. 4.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und desgl. 1 Stube und 1 Kammer zu vermieten
Schmeerstraße Nr. 32.

Eine freundliche Familien-Wohnung von 8 Biecen nebst allem Zubehör, 1 Treppe hoch, ist 1. October abzulassen. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 3.

Der junge Mensch, welcher gestern Abend den grauen Filzbut vom Feldschlöſſchen mitnahm, wird ersucht, ihn daselbst wieder abzugeben, da er von mehreren erkannt worden ist.

Ein brauner Antike (Sonnenschirm) mit dunkler Kante und weißem Griff ist verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben Ruhgaſſe Nr. 3.

Ich sichere Demjenigen eine gute Belohnung zu, wer mir den Taubensänger namhaft macht, welcher mir gestern 2 Täubinnen, schwarz mit weißen Flügeln, Kropftauben, von den Jungen weggefangen hat.

Zwanziger.

Paradies.

Heute, Dienstag den 23. August:

Concert.

Anfang 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.

Gingegangene Beiträge.

Für die Abgebrannten in **Breitenworbis** im Eichsfelde gingen ein:

Beim Registr. Fischmeyer: Von D. 15 *Sgr.*
B. v. Lich. 1 *Rh.*, ein Paſſ. Sachen. M.
R. 1 *Rh.* Ung. 1 *Rh.* Mad. C. 15 *Sgr.*
F. 5 *Sgr.* R. R. 2 *Rh.* R. R. 1 *Rh.* —

Für **Namslau** ging noch ein: A. W. 1 *Rh.*

Zu der Expedition des Tagebl.: Von Fräul.
A. 1 *Rh.* Marie L. 1 *Rh.* B. ein Paſſ. alte
Sachen. Ung. 5 *Sgr.*

Fernere milde Beiträge werden mit Dank angenommen.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 21. August	Den 22. August
	12 Uhr Mittags, 6 Uhr Abends,	5 Uhr Morgens,
Luft	18 Grad.	17 Grad.
Wasser	18 "	16 "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.